

# Um einen Schwingerkönig

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 30

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833367>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



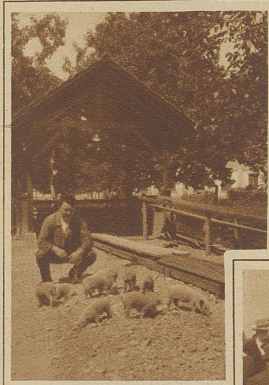


Röbu beim Heuen

# UM EINEN SCHWINGERKÖNIG

In Bern droben heißt er einfach «Röbu», oder wenn's gar nicht pressiert «Roth Röbu». Kennen tut ihn jedes Kind. Sind doch bei uns die Schwingerkönige wenigstens so populär wie in Amerika die guten Boxer. Und solch ein Schwingerkönig ist Robert Roth auch. Allerdings liegt nun das Eidgenössische Schwing- und Aelplerfest in Bern, an welchem der damals 21jährige obenausschwang, schon ganze acht Jahre zurück. So jung war wohl noch nie einer Schwingerkönig geworden. Daß sich dann Röbu in der wirtschaftlichen Krisenzeit, wo der Nidel nicht mehr so dick auf der Milch schwamm, dem Berufsringen und schließlich sogar dem Boxen zuwandte, hat ihn eine Zeit-

lang seiner gewaltigen Sympathien etwas beraubt. Denn wir Schweizer wollen, daß unser schönstes Nationalspiel rein bleibe von allem ausländischen Sporttum. Das hat auch Robert Roth bald eingesehen und quittierte darum die ganze Ringerei und Boxerei, um so mehr, als er zur Ueberzeugung kommen mußte, daß ein ehrlicher Sportsman in dieser «Branche» auf keinen grünen Zweig kommen kann.



Schweinezucht

Zürich im 2. Rang stand, lenkte die Aufmerksamkeit durch seine außerordentlichen Körperkräfte auf sich. Und in jüngerer Zeit haben Robert Roth und seine Brüder, kurz genannt die «Roth-Buebe», an vielen Schwingfesten große Erfolge erzielt.

Heute erfreut er sich wieder uneingeschränkter Sympathien. — Die Roth sind ein großes Schwinger-geschlecht. — Schon Niklaus Roth, der 1911 am Eidgen. Schwing- u. Aelplerfest in

Robert Roth, der mit seinem Bruder Hans die Wirtschaft zum «Löwen» in Oberburg führt, sich auch gehörig landwirtschaftlich betätigt, während Hans mehr der Metzgerei vorsteht, die ja bei keinem rechten bernischen Landgasthof fehlen darf, ist heute das Urbild eines starken Schwingers. Und was jeder schätzt, der «Röbu» näher kennt: einfach, leutselig, solid und wächtig ist er geblieben. Weder die großen Empfänge in fremden Städten, noch die olympische goldene Medaille oder der Schwingerkönig haben ihm «e große Gring gmacht». Er ist und bleibt der sympathische Röbu Roth, ob er gewinnt, ob er verliert. Als er am Emmentalischen Schwingfest in Lützelflüh durch den Turner Meyer Karl aus Zollikofen besiegt wurde, ist er «warm» geworden, aber das war bei einem Hans Uli Beer nicht anders. Jedenfalls wird Röbu am «Eidgenössischen» in Basel wieder ein gewichtiges Wort mitreden.



Kranzmädeli von Heimiswil

## Das schönste Gesicht verliert seinen Reiz

wenn es unrichtig gepflegt wird und Ausschläge und sonstige Unreinheiten die Haut zerstören. Die zweckmäßige Verwendung von

„KAISER-BORAX“

als wirksamer Zusatz zum täglichen Waschwasser beugt allen Hautkrankheiten vor, heilt und verhindert Gefächts-Ausschläge, Finnen, Mitesser, Pickel usw. Wer daher eine gesunde und vernünftige Hautpflege betreiben will, bediene sich dieses erstklassigen Hygiene-Präparats, das allen Anforderungen entspricht. — Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Heinrich Mack Nachf., Altm a. D.



**EGLISANA**

Die durch Qualität und Umsatz dominierende Hauptmarke aller alkoholfreien Gesundheitsgetränke!

INSERATE  
in der «Zürcher Illustrierten» bringen sichern Erfolg

**Chalet-Fabrik**  
**ERIKART**  
Tele. 24 Belp bei Bern  
Billige Preise  
PAUSCHALÜBERNAHME BEI ERSTLÄSSIGER AUSFÜHRUNG



Die durch Schönheit und Kunst berühmte Filmkünstlerin

**MARY KID**

urteilt: „Keine gepflegte Dame kann TAKY entbehren.“

Die Entfernung von Härchen und Haarflaum auf Armen, Beinen und Nacken gehört zur Schönheitspflege jeder Dame.

Die Anwendung des Rasiermessers verbietet sich, weil es kratzt und Pickel verursacht; andere Enthaarungsmittel sind un bequem in der Anwendung und riechen schlecht. TAKY 1929 in neuer Zusammensetzung überwindet alle Schwierigkeiten. Es kommt gebrauchsfertig als weiche Creme aus der Tube und wirkt, auf jede beliebige Hautstelle aufgetragen, in 5 Minuten. Die Parfümierung ist angenehm; die Haut wird weiß, glatt und zart. Dabei hält sich TAKY unbeschränkt bis zum letzten Tubenrest und ist daher äußerst sparsam im Gebrauch. Jede Dame, die einen Versuch mit TAKY gemacht hat, wird zur überzeugten Anhängerin von TAKY 1929.

TAKY ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich zum Preise von Fr. 3.25. Jeder Tube ist ein Garantieschein beigelegt. Generalvertrieb für die Schweiz: Le TAKY, BASEL, Steintorstraße 23.

TAKY 1929 in neuer angenehmer Parfümierung und Zusammensetzung übertrifft alles bisher Dagewesene.

**TAKY 1929 greift unter Garantie die Haut nicht an.**

**Gütermanns**  
**Nähseiden**





## Die schöne Schweiz

Ja, wir sind wirklich der Spielplatz Europas! Weshalb aber sollten nur die Ausländer unsere herrliche Natur genießen dürfen?

Jeder Schweizer hat ein Recht, die großartigen Alpenstraßen mit seinem rässigen neuen Ford zu befahren. Seit Ford den neuen Typ herausgebracht hat, ist das Pafsfahren als Vorrecht der teuren Hundertpferder undenkbar geworden. Ford beherrscht die Straße. Gehen Sie mit der Zeit und leisten Sie sich einen unverwundlichen, auflüpfiges Tempo gewohnten Ford!

**Garage Orell Füssli-Hof A.-G.**  
Zürich

Bahnhofstr. 31/Peterstr. 11 • Tel. Selnau 26.13